

B a d i s c h e W o c h e n s c h r i f t.

Mit Großherzoglichem gnädigsten Privilegio.

No. 16. Freitags den 17. April 1807.

Die Höle der heiligen Notburga.

Buchstäbliche Abschrift einer alten Urkunde.

Wann der Chreichgauische Adel und also auch die von Gemmingen zur Christlichen Religion von dem Heidenthum bekehrt worden, kan ich izmahls so Eigentlich nicht wissen. Es braucht mehr Nachforschens, Weil aber Clodoveus Magnus der Francken König, welcher Anno Christi 499 oder 500 ohngefehrt diese Lande mit dem Schwerdt wieder die Alamanier Erobert und auff seine Nachkommen Gebracht, durch Antrieb seines Gemalß den Christlichen Glauben Angenommen, von St. Martin getauft worden und solchen aller Orthen in seinen König Reichen außgebreitet hat, also daß Einhundert Jahren darnach, Namlich umb das Jahr Christi 600, wenig Heiden mehr in ganz Allemania oder dem Schwabischen Chreiß gefunden sondern das Christenthum fast gar eingewurzelt daß Heidenthum aber Extirbiret worden, besiehe Crusium in annalib9 suevie part. I. bis 8. pag. 213. so halte ich dafür es habe sich damahlen auch der Adel auff dem Chreichgau sambt ihren Underthanen weisen und in Christlicher Religion in formiren lassen gestalten Ein Bericht durch das ganze Landt gehet, es habe König Dagobert Magnus vorgemeldten Königs Clodovei Uhr Uhr Enkel oder Apnepos, welcher um das Jahr Christi

631 angefangen zu Regiren, eine Tochter gehabt Namens Noburg, welcher aus Andacht das Einsiedler oder Eremitten Leben dergestalt beliebt, daß sie sich in eine Höhlin hart am Neccar auf Chreichgauischer Seidten, in Hochheißemer Gemarkung, gegen meiner des Authors dieses Buchs Markung über, begeben, Gestalt daß Loch noch diese Zeit in einem Felßen gewiesen würdt v bezienbt ist derselben habe ein zaimer Hirsch täglich von des Königs Tisch von Mosbach auß Speis gebracht, und als der König ihr Hr. Vatter Erfahren wo sie sich aufgehalten, seye er selber zu ihr kommen, sie mit Gewalt bey dem Arm auß dem Loch ziehen wollen darüber sie durch ein sonderlich Miracul denselben Arm hat fahren lassen, und also in der Höhlin blieben, biß Nach ihrem Tode sie zu Hochhausen in die Rürken Königlich begraben worden, da daß Grab mit einem schönen Stein und Königlicher Cron heutiges Tags zu sehen, darzu auch Etwann Eine grose Wallfahrt gewesen. mehr von dieser History giebt folgendes mir von dem Horneckken von Hornberg zu Hochhausen Communicirtes Document; ob es wohl weder sigilliret oder subscribiret, so ist doch über hundert Jahr alt, und stümbt wegen der personen, so damals gelebt haben, mit der wahrheit überein. Daß jemalß König Dagobert zu Mosbach hof gehalten Curias Regales daselbsten gehalten Pri-

vilegia Donationes Ertheilt, ja daß er jemals da gewesen, sind ich bey keinem beglaubten Auctor, aber das Document lautet also, wie wohl es sehr falsch geschrieben und viel ausgelassen: Zu wissen und kundt, daß zu Hochhausen die heylige jungfrau St Noburg leibhaft leydt in der pfarr Kirch des Dorffs, und solche jungfrau Königs Dagoberts Tochter gewesen, der nun dan viel Gottesheuffer gestift hat, Namlich Weisenburg, da dann seine Tochter der jungfrauen vordenannth ein Arm ist, den ihr Watter ihr außem Leib gezogen hat, daher das Warzeichen noch am Neccar in einem Loch, und hat solche juncker Eberhard Horneck von Hornberg gesehen erheben, wie Noch lautt, Es ist geschehen Nach Christi Geburdt da man zohlt VC und XVII jahr am tag des Octobers auf Sonntags im fünfften jahr des Regiments des allerheyligsten Pabst Leo X. hat der Ehrwürdige in Gott Reinhardt, Unser offen Notarien und zeigen wie Noch folgendt geschrieben stehet, welche insonderheit darzu beruffen und gebetten sind, auffgethan das Grab der heyligen Sanct Noburgen, gelegen in der pfarr Kirchen des Dorffs Hochhausen, und Nach dieser oeffnung ist in dem Grab funden der Leib der heyligen jungfrauen Sanct Noburgen und das Gebein gelassen in dem obgemelten Grab unversehrt, und des, zu wahrer Uhrkundt, sein ohne, alle Hinderniß und Schaden, genohmen der Ehrwürdige in Gott Herr Reinhardt Bischoff zu Wormbs ein partickellen von dem Leib der heyligen jungfrau hinden auß dem Rückgrad, und daß andere Theil geben zur Rechter Anzeigung dem Edlen und Ehrnwösten Bartholomeus Horneck von Hornberg, Ein Herr der Kirchen und des Dorffs Hochhausen, und die Ding seind geschehen im jahr Nach Christi Geburdt am Tag und Monath wie oben gehöret ist, dabey ist gewesen in Eigener der Hochwürdige Her Herr Georg Franz von Krispoltheim und probst zu Wimpfen im Thal X des Stulß zu Rom, und der Hochgeredte Doctor Hans Backer Ein Cano-

Zeugen

nicy im Hochstift zu St. Endris zu Wormbs und Vicarie des obgemeldten Bistumb, auch ist da gewesen der würdig herr Jakob Riß von Sulzbach ein Canonicie des Stiffts zu Wimpfen, auch der Edel und Ehrenvöst Bartholmes Horneck von Hornberg, der obgemeldten mit samt seinen Söhnen mit Nahmen Eberhardt Neidhardt Moritz Bartholmes Christoffel Horneck von Hornberg und der Edel und Ehrnwöst hauß von Stein und der Edle und Ehrn vöste Ludwig und Wolff Seyling von Altheim Gebrüder auch der Ehrwürdige Herr Balcheser Deichelin pfarrherr zu Ladenburg und herr Wendel Cappelan der obgemelten Kirchen auch herr Frümesser dieser Kirchen und auch viel andere mehr persohnen Geistlich v. weltliche, die insonders darzu beruffen und gebetten seyn, und des zu wahrer Urkundt haben unterschrieben der offene geschworne Notarien, mit Nahmen: ich Andreis Gudel, offener geschworne Notary der Keyserlichen Majestet, auch des obgemelten herrn Reinhardt von Gott bischoffen zu Wormbs thue kund und offenbahr mit meiner Eigener handschrift diesen Dingen Ein Uhrkundt wie obgemeldt geschrieben ist und unterschrieben als Ein Prothocoll. — Huc usq. daß alte Document Es wirdt zum zweitemahl in selbigem Eberhard Horneckens gedacht derselbige hat Eben jahrs zuvor Nemlich A. 1516 mit meines aldt Vatters Eberhardt von Gemmingen zu Burg Schwester hochzeit gehalten gehabt wie der vorhandene Heurathsbrieff Noch außweiset, und dieses ist die Schreichgauische heyligin von welcher Etwann vor Luthery Reformation die Arme Leuth dieser Landtzeit viel gehalten und sich eingebilt haben, sie können in dem Sommer alle Morgen wan ein Thau liege, in meinen Acker alhier gegen Elz gelegen den pfadt Noch spiren, welches dieser Hirsch, wann er die Speiß von des Königs Tisch von Mosspach auß zu diesem Loch der Noburgen gebracht und gemacht, von da er durch den Neccar geschwommen. *)

*) Dem Einsender dieser Urkunde meinen Dank und meine Bitte, um Fortsetzung seiner interessanten Beiträge.